

Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Preise: In der Verwaltung abgeholt monatlich K 1.80.
Mit Zustellung ins Haus 2.20.
Durch die Post wie bisher (Dienstag, Donnerstag, Samstag):
monatlich K 1.50, vierteljährig K 4.50, halbjährig
K 9.—, ganzjährig K 18.—.
Mit täglicher Zusendung: monatlich K 2.—, vierteljährig
K 6.—, halbjährig K 12.—, ganzjährig K 24.—.

Erscheint täglich nach 6 Uhr abends.
An Sonn- u. Feiertagen erscheint die Zeitung nicht.
Schriftleitung und Verwaltung
Edmund Schmidgasse Nr. 4.
Sprechstunden des Schriftleiters: 11—12 Uhr mittags,
2—3 Uhr nachmittags an allen Wochentagen.
Scheckverkehr Nr. 15.378. : Fernsprecher Nr. 24.

Anzeigen werden mit 16 Heller für die einspaltige
Pfeilzeile oder deren Raum berechnet, bei
Wiederholung 10 Heller. — Größere Aufträge nach besonderer
Uebereinkunft.
Auskünfte nur gegen Einsendung der Antwortmarke.
Die einzelne Nummer 10 Heller.
Die Samstag-Nummer 14 Heller.

Nr. 27

Samstag, 3. Feber 1917

56. Jahrgang

Erzherzog Max in Untersteier.

Erzherzog Max besuchte im kaiserlichen Auftrag unter Begleitung des Statthalters die vom Erdbeben heimgesuchte Stadt Rann. Ruhe an den Fronten. Schlacht am Tigris.

Vom verschärften U-Bootkrieg.

Marburg, 3. Feber.

Unruhe zieht durch die feindlichen und durch die neutralen Länder; der neue verschärfte U-Bootkrieg steigt drohend am Horizonte der Feinde empor und die Kriegsgewinner bei den Neutralen hängen um die Millionen, die ihnen entgehen durch die Sperre der Länder der Entente, durch die sofortige Versenkung aller Schiffe, die in diesem Sperrgebiete von den Unterseebooten gesichtet und torpediert werden. Was in der Ralte an den Fronten vielleicht für Wochen erstarrt, das steigt auf den kalten Fluten der Meere zu neuen Taten empor und während England und Frankreich, Rußland und Italien neue Menschenmassen versammeln, neue Massen von Munition anhäufen, um am Tage der großen Aktion loszubrechen an allen Fronten mit verstärkten Kräften, ziehen am Meere die stählernen Unterseeboote ihre magischen Kreise und legen die Sperre um unsere Feinde, viel wirksamer als in den bisherigen Jahren des Krieges. Und es ist, als ob die Welt auf jenes Neue lauschen würde, was der neue Unterseebootkrieg der Welt noch bringen wird. Wie immer in diesem Kriege, wenn

die Mittelmächte nach der verderblichen Seegewalt Britanniens griffen, so ist auch jetzt das perfide Albion bemüht, die Kräfte von Neutralen für seine eigenen Interessen zu mißbrauchen und vor allem die Vereinigten Staaten, diesen stärksten Posten in Englands Rechnung mit den Neutralen, aufzuwiegeln gegen uns und als Englands Hand und Fuß gegen uns zu senden. Auf seine eigene Gewalt zur See baut England immer; es ruft immer wieder nach Amerika, damit dieses Land die Interessen und die Ehre von Britanniens durch seinen Einspruch schirme und schütze gegen die ihr Leben verteidigenden Mittelmächte. Die englische Presse hat schon wieder Nordamerika aufgerufen, als ob es gegen die Vereinigten Staaten ginge und nicht gegen England und seine politischen und militärischen Heloten. Das falsche Antlitz, die tückische Seele von England treten aus diesem Mähen Britanniens hervor, durch heuchlerische Dialektik Amerika davon zu überzeugen, daß es seine Sache und seine Interessen seien, die durch den neuen U-Bootkrieg aufs Schwerste bedroht sein würden und daß es die Pflicht der Vereinigten Staaten sei, ihr ganzes Schwergewicht entgegenzustellen den Fahrten und den Taten unserer Unterwasserkreuzer. Aber diesmal wird die Rechnung Englands falsch sein, falsch wie

sein Antlitz und seine Seele; Herr Wilson scheint jetzt anders zu denken als damals, als er noch vor der neuen Wahl zum Präsidenten stand und vielleicht hat auch die Präsidentenwahl ihm so Manches gelehrt und die brüste Ablehnung des Friedensangebotes der Mittelmächte, die Ablehnung gegenüber seiner eigenen Note für die Schaffung eines dauernden Friedens mögen nicht spurlos an ihm vorübergegangen sein. Wir aber, wir kämpfen um unser Leben, um unser Dasein und wer den Frieden nicht will, muß den Krieg auch dorten fühlen, wo er meinte, daß er unangreifbar sei. Mit dem Hunger wollten England und seine Verbündeten uns niederreißen auf die Knie, um die Erschöpften dann erwürgen und zerstückeln zu können; die Unterseeboote aber werden den Hunger auch dorthin führen, wo er ausgeheckt wurde zu unserem Verderben und mit ihm auch die militärische Not. Daraus kann der Friede kommen, er leuchtet auf im Kielwasser jedes Unterseebootes, das unter den Kriegsflaggen Deutschlands und Österreich-Ungarns dahinzieht übers Meer! Den Frieden heißt es zu erzwingen und deshalb greifen wir nach den Wurzeln und den Trägern dieses Krieges und der Segen der Menschheit möge das Werk begleiten!
R. J.

Schloß Lorriand.

Roman von Matthias Blant.

23

(Nachdruck verboten.)

Aber Martha Rothenau konnte sich ganz bestimmt entsinnen, daß dieses bartlose Gesicht mit dem weißen Haar dicht am Fenster gewesen und dann nach der dunklen Füllung des Rahmens zurückgewichen war, bis es wieder in der gleichen Stelle im Bilde war. Und bei dem zweiten Abenteuer war die Gestalt von rechts her gekommen und zu dem Bilde emporgestiegen.

Nein! Das war nicht zu erklären; sie selbst mochte geträumt haben und die Gestalt, die von der Köchin als der Marquis im Mantel bezeichnet worden war, hatte offenbar mit dem Bilde selbst gar nichts gemeinsam.

Im Schlosse Lorriand war eben jeweils ein geheimnisvoller, nächtlicher Spaziergänger gewesen; da dessen äußere Gestalt eine Ähnlichkeit mit jenem Bilde haben mußte, so waren bei Martha Rothenau Sehen und Träumen eins geworden; sie hatte die wirkliche Gestalt, die auch die Köchin beobachtet hatte, gesehen und in halbwachem Zustande dann ein Traumerlebtes fortgesetzt.

So war es! So ließ sich auch das Unmögliche erklären.

Martha Rothenau war zu klug und zu mutig, um wirklich an Gespenster zu glauben.

Es blieb dann nur die andere Frage offen: Wer war jene Erscheinung gewesen?

Wer konnte dieser Nachtwandler sein? Nach Marthas eigenen Beobachtungen und den Angaben der Köchin, die doch die Gestalt schon zweimal gesehen hatte, hatte die Erscheinung in allem eine auffallende Ähnlichkeit mit dem Bilde; das bartlose, fahle Gesicht und das weiße Haar, das unter dem Hutrande stets hervorleuchtete.

Aber es gab doch niemand auf Lorriand — doch!

Marcel de Melandre!
Der Alte hatte ein bartloses, fahles Gesicht und weißes Haar.

Aber Marcel de Melandre konnte kein Simulant sein, er war wirklich gelähmt und immer an seinen Lehnstuhl gefesselt, in den ihn stets zwei Diener hineinheben mußten; er wurde überallhin gefahren und mußte auch in sein Bett gehoben werden.

Aber sonst hatte niemand auf Lorriand irgend welche Ähnlichkeit mit der geschilderten Gestalt.

Oder sollte der Gelähmte doch jener geheimnisvolle Nachtwandler sein und seine Umgebung in so frevelhafter Weise zu täuschen verstehen?

Sollte Marcel de Melandre dieses Gelähmtsein in der Tat nur vorgeschützt haben, um jene nächtlichen Wanderungen unerkannt ausführen zu können?

Aber zu welchem Zwecke?
Martha Rothenau konnte sich dafür gar keine Gründe ersinnen.

Und dennoch mußte diese Erscheinung ein

Mensch von Leib und Bat sein. — Martha Rothenau war entschlossen, das Geheimnis dieses Gespenstes zu ergründen; sie wollte keine Furcht kennen und gerne ein paar Nächte hindurch wachen.

Sollte sie mit jemandem über ihre Absichten sprechen? Vielleicht mit Helene de Melandre?

Nein! Ganz allein wollte sie ihre Absichten ausführen; und konnte sie selbst erst das Geheimnis, dann konnte sie immer noch mit der Freundin darüber sprechen.

Aber sie konnte diese wohl in harmloser Weise über die angebliche Erscheinung fragen, vielleicht auch über Marcel de Melandre, durch welche Krankheit sich dieser seine Lähmung zugezogen hatte. Vielleicht fand sie dann zugleich Vertrauen und erzählte etwas von ihrer Geschichte.

Welch' kurze Zeit befand sich Martha Rothenau eigentlich auf Schloß Lorriand und hatte dort schon so viel erlebt! Das Geheimnis des Gespenstes vom Marquis im Mantel, — die Geschichte von Helene de Melandres Ehe, die auch ein Geheimnis barg.

Der Krieg war dazwischen gekommen!

Auch das Zusammentreffen mit jenem Verräter Paul Renardier durfte sie nicht vergessen, wenn dieser nun auch unschädlich gemacht worden war, da die deutschen Truppen bereits ihre Stellungen in Feindesland eingenommen hatten, und da die Franzosen jetzt sicherlich nie mehr über die Grenze einbrechen konnten.

Der verschärfte U-Bootkrieg.

Die Schifffahrt Spaniens.

Madrid, 1. Feber. (KB.) [Meldung der Ag. Havas.] Der Minister des Auswärtigen empfing den Präsidenten der Reedervereinigung in der Angelegenheit der Blockade im Mitteländischen Meere, der hiebei mitteilte, die Vereinigung habe 10 Schiffe mit Geleitbriefen unterwegs. Ministerpräsident Graf Romanones erklärte nach einer Besprechung mit dem Präsidenten in der Kammer, man könne nicht leugnen, daß man sich in einer sehr schwierigen Lage befinde. Die Regierung habe beschlossen, sich von jeder Erörterung fernzuhalten. Im Senate gab der Ministerpräsident dieselbe Erklärung ab wie in der Kammer.

Erste Wirkungen des neuen U-Bootkrieges.

Stockholm, 2. Feber. (KB.) Die schwedischen Blätter enthalten zahlreiche Nachrichten über die ersten Wirkungen des verschärften U-Bootkrieges. Nach Svenska Dagblad hat die Kriegsversicherungskommission beschlossen, alle Versicherungen für Lasten nach England und Frankreich aufzuheben. In Galmar wurde dem gleichen Blatte zufolge die Einschiffung von Holz eingestellt. Außerdem ist der Postverkehr Schweden mit England und Westeuropa seit Donnerstag vollständig unterbrochen.

Aus Nordamerika.

Lugano, 1. Feber. (KB.) Agenzia Stefani meldet aus New-York vom 1. Feber: Die Häfen wurden gestern abends geschlossen. Keinem Schiffe ist die Ein- oder Ausfahrt zum Anlegehafen gestattet. Dies geschah in der Annahme, daß internierte deutsche Schiffe versuchen könnten, zu entfliehen.

London, 1. Feber. (KB.) Das Reuter-Büro meldet aus New-York: Der Hafen wurde heute morgens wieder geöffnet. Die Behörden teilten mit, daß es den Schiffen gestattet sei auszufahren, jedoch auf eigene Gefahr.

Die bewaffneten Handelsschiffe.

New-York, 30. Jänner. (KB.) [Funkenspruch des Vertreters des Wolff-Büro.] Nachrichten aus Washington behandeln nach wie vor ausführlich die Frage der bewaffneten Handelsschiffe, die allgemein als ziemlich heikel angesehen wird. Nach einer Washingtoner Mitteilung der Evening Post hat Wilson gesagt, die Frage der bewaffneten Handelsschiffe beschästige ihn sehr, es sei aber keine amtliche Mitteilung und keine Nachricht an die Kriegsführenden

So viele Abenteuer und Erlebnisse in so kurzer Zeit!

Martha Rothenau war nach dem Zimmer von Helene de Melandre gekommen.

Als ihr auf ihr Bochen nicht geantwortet worden war, öffnete sie die Türe, um nach der Tante zu sehen.

Helene de Melandre war nicht im Zimmer. Wo konnte sie sein?

Da drang aus dem angrenzenden Kabinett eine gedämpfte Stimme.

Also war Helene dort! Deshalb hatte sie auch das Bochen nicht hören können. Aber Helene schien drinnen nicht allein zu sein.

Wessen Stimme aber hatte sie gehört?

Sollte sie lauschen?

Die Versuchung lag allzunaher; doch mußte sie sich nicht vor sich selbst schämen?

Jetzt vernahm sie die Stimme von Helene de Melandre, die heller klang und deshalb deutlicher zu verstehen war; jedes Wort war für Martha Rothenau zu hören:

„Ich weiß, daß der Marquis im Mantel bereits wieder durch das Schloß schleicht.“

Jetzt war der Schritt von Martha wie festgebannt. Das Gespenst! Sollte sie jetzt das Geheimnis zu hören bekommen? Sie konnte nicht zurück; sie mußte lauschen.

Die gedämpfte Stimme gab eine Antwort, die aber so undeutlich klang, daß nur ein Murmeln an das Ohr von Martha drang.

Deutlich war darauf wieder die Entgegnung von Helene zu verstehen.

Fortsetzung folgt.

zu erwarten, ehe die Frage praktisch würde, ehe also ein besonderer Fall sich ereignet.

Madsen — bulgar. Ehrenbürger

Sofia, 2. Feber. (KB.) [Meldung der bulgarischen Tel. Ag.] Generalfeldmarschall von Madsen empfing am 29. Jänner in Bukarest eine Abordnung der Stadt Tirnovo, die ihm eine Adresse sowie das Protokoll über seine Wahl zum Ehrenbürger von Tirnovo überreichte. Der Generalfeldmarschall dankte für den Beschluß der Stadtvertretung und gab seiner Dankbarkeit gegenüber dem Zaren Ferdinand Ausdruck, der diesen Beschluß durch königlichen Ukas sanktionierte. Er werde Tirnovo nicht vergessen, weil er dort den Plan der Niederwerfung Rumäniens ausgearbeitet habe.

Kohlennot in Schweden.

Stockholm, 2. Feber. (KB.) Der Minister des Inneren hat dem Vorschlag der Staatsbahnverwaltung wegen Einschränkung des Personenverkehrs infolge des Kohlenmangels zugestimmt. Der Minister ermahnte die Staatsbahnverwaltung, baldigst Maßnahmen auch zur Einschränkung des Güterverkehrs zu treffen. Die Regierung plant ferner Maßnahmen zur Einschränkung des Kohlenverbrauches auch auf anderen Gebieten.

Unsere Kriegsschuld.

Kriegskosten bis Ende Juni 1916.

Am 31. v. M. wurde ein Ausweis der Staatsschulden-Kontrollkommission über den Stand der österreichischen Staatsschulden am 30. Juni 1916 veröffentlicht.

Die gesamte Staatsschuld betrug an diesem Tage 36.027,8 Millionen Kronen mit einem jährlichen Zinsenerfordernis von 1478 Millionen. Davon entfallen auf Kriegsschulden 24.552,5 Millionen und auf sonstige (ältere) Staatsschulden 11.475,3 Millionen Kronen.

Das Zinsenerfordernis der Kriegsschuld beträgt 1027,3 Millionen, nicht ganz 4,2% der gesamten Kriegsschuld.

Das Zinsenerfordernis der älteren Staatsschuld beträgt 450,8 Millionen Kronen.

Gegenüber dem letztveröffentlichten Ausweis vom 31. Dezember 1915 haben die Kriegsschulden im ersten Semester 1916 um 10.394,7 Millionen Kronen zugenommen. Von diesem Zuwachs entfallen 4,5 Milliarden auf die vierte Kriegsanleihe, 2,5 Milliarden auf Darlehen der Oesterreichisch-ungarischen Bank, 2,7 Milliarden auf Kontokorrentvorschüsse und 671 Millionen auf Schatzwechselbegehungen. Im ganzen Rechnungsjahr 1915/16, das ist vom 1. Juli 1915 bis 30. Juni 1916, haben die Kriegsschulden um 14.998,2 Millionen Kronen zugenommen.

Die Achzehnjährigen.

Marburg, 16. Jänner.

Mit Blumen geschmückt, mit frohen, gläubigen Augen, jauchzend und lachend, so zogen sie durch die Straßen der Stadt Marburg. Die Jüngsten, die der Oberste Kriegsherr zu den Waffen ruft. So war es zwar schon früher immer der Brauch bei uns seit Menschengedenken. Dem schärfer Schmunden, dem tiefer Höschenden wird aber dieses neuerliche Erleben des schon oft Gesehenen zum Sinnbild, zum erhebenden Anblick angeführt der Zeit, in der es sich vollzieht. Weit ins dritte Jahr haben die Feinde schon den Krieg getragen und noch immer rasen sie nach neuen unerhörten Blutopfern, noch immer betrügen sie sich mit der Hoffnung, das Hungergespenst über uns heraufbeschwören zu können. Der verschärfte U-Boot-Krieg, den Deutschland und Osterreich der Welt in diesen Tagen verkündete, wird die rechte Antwort geben. Aber was uns mit dem gleichen, unbegrenzten Vertrauen erfüllt, was uns auch ohne U-Boote nicht verzweifeln lassen könnte, das ist der Geist, der große, unbeugsame Wille, der in unseren Völkern sichtlich lebt — der Wille zum Sieg! Wie falsch doch das feindliche Ausland rechnet, wie schamlos seine Randschaffter ihre Auftraggeber belügen! Nichts wissen sie zu berichten, als von der Hoffnungslosigkeit, die unser Land durchzieht, nichts sehen sie, als eine nur mit strengsten Mitteln niederzuhaltende Kriegsmüdigkeit, die in den Vierbundstaaten alle Kreise beherrscht. Ihr böses Wollen wähnt in dem

verblissenen Willen zum Leben, der sich trotz aller Mängel in der Organisation durchsetzt, am Ende gar Aufruhr, er ahnt nicht die Energien, die darin enthalten sind. Wohl ist das Leben schwer geworden und die erste himmelstürmende Begeisterung mußte längst dem Ernst der Zeit weichen. Hart und streng herrscht der graue Alltag, verdüstert durch tausendfach vermehrte Sorgen. Trotzdem ist jene schöne Begeisterung der Augusttage 1914 nicht spurlos verschwunden. Das können nur Fremdlinge meinen, denen unser Volkkörper immer ein Geheimnis war und bleiben wird, oder Wichte behaupten, denen gesinnungsverderbendes Gold das Götterbild einer besseren Einsicht verwehrt. Jene erste Begeisterung, sie war kein zweckloser Rausch, sie rettete sich als Zuversicht, als Gleichmut der Seele, als Wille, Tat und Arbeit in den grauen Alltag. Sie ruht dort unter der Oberfläche aller Dinge. Mit jung geblieben durch all die schwere Zeit hindurch. In diesen Tagen können wir es wieder erleben. Alle diese jungen Leute, die geschmückt und gehobenen Sinnes durch die Straßen ziehen, wissen, daß der blutigste Ernst des Lebens in Kürze auf sie wartet. Und doch — mit leuchtenden Augen, mit glühenden Wangen, mit pochendem Herzen, mit wagemütigen Sinnen gehen sie in den kommenden Kampf. Im dritten Jahre des Krieges! Die Befand und Lloyd Georges! Könnten sie doch beschämt zusehen, welche Früchte sie ernteten. Und muß der Anblick dieser sich restlos gebenden Jugend nicht die Schamröte treiben in das geldgierige verzerrte Antlitz jener Betörten im eigenen Lande, die Wucher treiben auf Kosten dieser tief erlebten Begeisterung? Da scheint aber alles Mahnen umsonst! Man muß diesen Lebensmittelwucher schier Hinnehmen wie ein Elementarereignis: wo viel Licht ist, ist auch viel Schatten — — M. T.

Marburger Nachrichten.

Der Statthalter in Mann. Am 31. Jänner früh fuhr der Statthalter Graf Clary und Aldringen mit dem Wiener Nachtschnellzug in Begleitung des Statthalterrates von Costa-Rosselli nach Mann, um die dortigen Erdbebensschäden in Augenschein zu nehmen und sich von dem Stande der eingeleiteten Hilfsarbeiten zu überzeugen. Der Statthalter beaufsichtigte zunächst die durch das Erdbeben hervorgerufenen Hauptschäden und hielt sodann eine Besprechung ab, in der über die vorübergehende Unterbringung der Bewohner der schwerer beschädigten Häuser und über die Maßnahmen zum Wiederaufbau und zur Wiederherstellung der Gebäude eingehend beraten und die erforderlichen Verfügungen getroffen wurden. Ferner traf der Statthalter Anordnungen für die Einleitung einer umfassenden Notstandsaktion und verteilte als vorläufige Hilfe an die am schwersten betroffenen Bewohner in Mann 10.000 K. aus dem steiermärkischen Notstandsfonds. Nachmittags fuhr der Statthalter nach Graz zurück.

Auszeichnung eines Marburgers. Friedrich Wabscheg, Korporal im heimischen Infanterieregimente Nr. 47, erhielt an der Karstfront die Silberne Tapferkeitsmedaille 2. Klasse, nachdem er schon im Vorjahre die Bronze bekommen hatte. Er steht 19 Monate ununterbrochen im Felde und zwar kämpfte er 2 Monate in den Karpathen und 17 Monate gegen die Wältschen, ist ein gebürtiger Marburger und stammes Mitglied des Marburger Turnvereines. Heil dem Wackeren!

Schulsperrre in Marburg. Vom nächsten Montag an bleiben bis auf weiteres die städtischen Volks- und Bürgerschulen wegen Kohlenmangels gesperrt. Trotz aller Bemühungen der Stadtgemeinde gelang es nicht, das nötige Heizmaterial zu erhalten.

Neue Zuckerpriestsetzung. Von der Statthalterei wird uns mitgeteilt: Die gemäß § 15 der Ministerialverordnung vom 29. September 1916 bei Lieferung ab 1. Feber 1917 beziehungsweise ab 1. April 1917 eintretende Erhöhung des Grundpreises für Verbrauchszucker einschließlich der Verbrauchsabgabe, von 100 auf 101, beziehungsweise 102 K., für 100 Kilo Rechnungsgewicht, Basis Ia Verbrauchszucker, Großbrote, und die am 1. Feber 1917 in Kraft tretende Erhöhung der Eisenbahnfrachttarife ersforderte eine neue Preisfestsetzung für den Verbrauchszucker im Groß- und Kleinhandel. In diesem Belange ist eben eine Statthaltereiverordnung erschienen, auf Grund welcher nunmehr von den politischen Bezirks-

behörden für die einzelnen Konsumorte die Höchstpreise für den Kleinhandel zu errechnen und zu verlautbaren sind. Die neuen Preise treten mit 11. Feber in Wirksamkeit.

Anmeldung der Raps- und Rübsenvorräte. Die Statthalterei teilt uns mit: Gemäß § 6 der Ministerialverordnung vom 1. Juli 1916 hatte das Ausdreschen der Raps- und Rübsenernte bis längstens 30. November 1916 zu erfolgen. Spätestens 14 Tage nach dem Ausdreschen waren die Art, Menge und der Lagerort der Raps- und Rübsenvorräte der Oesterreichischen Kontrollbank für Industrie und Handel anzuzeigen. Da die begründete Vermutung besteht, daß noch beträchtliche Raps- und Rübsenvorräte vorhanden sind, die bisher bei der Vaul nicht angemeldet wurden, werden alle Besitzer von Raps- und Rübsenvorräten, die der Anmeldepflicht bisher nicht genügt haben, nachdrücklich aufgefordert, dies zur Vermeidung der Straffolge sofort nachzutragen.

Das 1. u. 1. Reservespital Nr. 3 wurde, wie bisher, auch in den letzten beiden Monaten durch Zuwendung von Spenden für die in seinen drei Abteilungen (Klosterschule, Deutsches Studentenheim und Weinbauschule) befindlichen verwundeten und kranken Soldaten bedacht. Es spendeten: Der Frauenhilfsausschuß in Marburg: 8 Kisten Bier und 578 Packeln Zigaretten zu 30 Stück als Weihnachtsgabe. Die Herren, Frauen und Fräulein: Bürgermeister Dr. Schmiederer 145 Liter Wein, Oberst Alois Lebar 15 R., Emma Burkhard 800 Zigaretten, 10 Tabakbeutel und 20 R., Helene Thaler, Gutsbesitzerin in St. Egidii 1 Glas Kompot, 1 Sack gedörrte Äpfel, 25 Stück Eier, 6 Paar Pulswärmer, 6 Paar Fußsocken und 600 Zigaretten, Lehranstalt der Schulfrauen Christbaumschmuck und Kerzen für 3 Christbäume, 1 Schachtel Äpfel, 1 Schachtel Kates, 2 Schachteln Zigaretten, 6 Stück Zigarren, 1 Paar Pulswärmer, 1 Paar Fußsocken, 1 Paar Wickelgamaschen und 1 Kappe, Kaufmann Greiner 3 Schachteln Christbaumschmuck und 3 Kisten Bier, Firma Gustav Birchan 27 Paar Fußsocken, Schriftleitung der Marburger Zeitung täglich 30 Exemplare, außerdem solche von auswärtigen Zeitungen, Rupert Jeglitich 24 Kerzenhalter, Cyrillus-Druckerei 400 Postkarten, Ida von Mikuti Packerl Malzbonbons, Briefpapier, Kates, 30 Ansichtskarten, 1 Federstiel mit Blei, 1 Radlergummi, 1 Paar Hosenträger, 1 Zigarettenboxe, 1 Pfeife, 1 Bündapparat, 2 Taschentäucher, 1 Scherhaube und 1 Schal. Allen diesen hochherzigen Spendern sagt das Spitalkommando im Namen seiner Pflöglinge ein herzliches „Vergelt's Gott!“

Familienabend der Deutschen Schulvereinsortsgruppen. Vorgestern abends fand in den oberen Kasinoräumen bei sehr gutem Besuche der von uns mehrmals angekündigte und recht gelungen verlaufene Familienabend der drei Ortsgruppen des Deutschen Schulvereines statt. Der Obmann der Eisenbahner-Ortsgruppe Herr Ingenieur Scharnagel begrüßte die Anwesenden mit einer Ansprache, erläuterte den Zweck des Abends und ver kündete, daß ein allfälliger Reingewinn der Suppenküche der Frauen- und Mädchen-Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines in Marburg zufließen wird. Herr Professor Tschohl hielt einen sehr zeitgemäßen Vortrag über den Deutschen Schulverein mit besonderem Hinweis auf Oesterreich. Nach dem sehr beifällig aufgenommenen Vortrage sang Herr Direktor Dr. Karl Rösch, von Herrn Roman Röle begleitet, zwei Balladen und dankte mit einem dritten Liede für den großen Beifall Herr Direktor Karl Bienecke las drei Geschichten von Frauengruber vor und erntete für die gelungene Wiedergabe aufrichtigen Dank. Herr Direktor Kietmann, der erst vor kurzem aus Deutschland zurückgekehrt ist, erfreute die Anwesenden durch zwei meisterhaft gebrachte Violinlängertstücke. Herr Professor Dr. Sadu sang reizende Lieder zur Laute und der Bankbeamte Herr Kräftner sang hier nicht bekannte schlesische Lieder zur Laute. Alle Vortragenden ernteten wohlverdienten reichen Beifall. Viel Heiterkeit und Aufregung verursachte die reich mit Lebensmitteln ausgestattete Tombola. Der Gewinner des höchsten Treffers, Herr Professor Dr. Müller, erhielt ein lebendes, schön geschmücktes Schweinchen. Aber auch alle Nebentreffer verzeugneten die viel besprochene Lebensmittelknappheit. Die Pausen füllte das Zweispiel Klaratschel gelungen aus. Das Fest warf einen nicht geringen Gewinn ab und die Veranstalter hatten das Bewußtsein, nicht nur für die armen Kinder

Marburgs etwas geleistet, sondern auch den zahlreichen Besuchern einen sehr vergnügten Abend bereitet zu haben.

Kriegszuschlag im Güterverkehr. Wie uns aus Wien drahtlich berichtet wird, enthält die heutige „Wiener Zeitung“ eine Verordnung des Eisenbahnministeriums vom 31. Jänner 1917, betreffend die Einführung eines Kriegszuschlages zu den Beförderungspreisen im Güterverkehr auf Grund des § 13 der kais. Verordnung vom 10. Jänner 1917.

Marburger Biograf. Heute gelangt der dritte Teil des großen Kunstwerkes „Homunkulus“ zur Vorführung, u. zw. „Die Liebeskomödie des Homunkulus“. Homunkulus hat seine Wanderjahre vollendet und zieht sich mit seinem Kamulus Robin ins Laboratorium zurück. Es gelingt ihm, einen Stoff zu entdecken, womit er die Erde in Brand stecken kann. Doch ehe er diesen letzten Schritt tut, will er noch einmal versuchen, sich im Gefühl zu berauschen, von einem Weibe geliebt zu werden. Zuerst rettet er ein Mädchen aus den Händen roher Eltern und bringt es in Sicherheit. Er züchtigt den Verführer und schleppt ihn vor das Mädchen; doch kaum hat die Betrogene den Betrüger gesehen, als sie ihm an den Hals fliegt und beide von daunen ziehen. Dann lernt Homunkulus ein Mädchen namens Louise kennen. Louise liebt ihn — kaum wagt er es zu glauben. Sie gibt den Bräutigam auf und opfert alles für ihre Liebe, bis sie seine Abstammung erfährt. Da flieht sie entsetzt vor ihm und er kehrt zu Robin und seinen Vernichtungspflanzen zurück. Dies ist das Ende des dritten Teiles eines der interessantesten und gedankenreichsten Filmwerke, die je über die Bühne geglihten. Das Föns Spiel ist eine dramatische Großtat und Regie und Ausnahmen haben nichts unterlassen, ihm dafür eine ständige Bühne zu schaffen. Es wäre angezeigt, Sitzplätze rechtzeitig zu sichern. Dieses Kolossalwerk wird nur durch vier Tage zu sehen sein und haben Kinder zum Besuche keinen Zutritt.

Marburger Kriegsküche. Um ein Bild von der bisherigen Tätigkeit der Kriegsküche der Stadt Marburg zu bekommen, fand am 21. Jänner eine Sitzung des großen Ausschusses im Rathaus statt, welche einen sehr guten Besuch aufwies. Der Obmann der Küche, Hollitschel, begrüßte die Anwesenden, darunter Ehrenpräsident Dr. Johann Schmiederer auf das herzlichste. Dr. Wiesthaler führte in seinem Berichte u. a. aus: Infolge des (in der Marburger Zeitung erschienenen) Auftrages unseres Herrn Bürgermeisters hat sich bereits Mitte Oktober ein vorbereitender Ausschuß aus allen Kreisen dieser Stadt gebildet, welcher sofort unter Mithilfe des Herrn Amtsdirektors Dr. Schinner, des Bauamtes und der Unterstützung durch Herrn Oberbaurat R. von Spinler daran ging, die innere Einrichtung der Küche fertig zu stellen, so daß nach Ueberprüfung bezüglich der Dürftigkeit der sofort zahlreich einlangenden Ansuchen der zu beteiligten Parteien durch die Herrn Hollitschel und Mostböck, die Eröffnung der Kriegsküche bereits am 14. November 1916 stattfinden konnte. Die Ausspeisung begann mit 185 Personen, welche Zahl sich bis zum 31. Dezember 1916 auf 530 Personen und heute auf 590 Personen verstärkte, aus welcher Steigerung nach zwei Monaten um 405 Personen die Notwendigkeit dieses wohlthätigen Werkes genügend erschen werden kann. Es wurden vom 14. bis 30. November 6182, im Monat Dezember 15.334 und an einem Theeabende am Shtbestabend, also bis 31. Dezember 1916 zusammen 22.416 Portionen verabreicht. Das goldene Herz der Marburger zeigte sich auch sofort, um die Not und das Elend unserer Mitbewohner zu beheben und hat durch reichliche Spenden die Kriegsküche mindestens für die bitterste Zeit der Armen, für den Winter eine warme Suppe zu bekommen, gesichert und vertrauen wir auf die Mithätigkeit unserer besser gestellten Mitbewohner und der Humanitätsanstalten, daß wir auch diesbezüglich,

ruhig in die Zukunft blicken können. An die Spitze der edlen Spender stellte sich Herr Hermann Berg mit dem namhaftesten Betrag von 5000 Kronen und weitere edle Wohltaten, die Stadtgemeinde, die Gemeindeparkasse und andere Anstalten und Geschäftsfirmen folgten im edlen Wettstreite nach dem Grundsatz: Wer schnell gibt, gibt doppelt. Redner hat die stets hilferechte Bevölkerung Marburgs, da noch hunderte Arme ohne entsprechendem Essen sind, noch weiter dem guten Werke ihre Hilfe angedeihen zu lassen. Auch erwähnte er, daß jeder-

mann, welcher die Kriegsküche besucht und dort das wohlthätige und uneigennütige Wirken der Damen des Ausschusses beobachtet, voll des Lobes und der Anerkennung ist, für die Leistungen der Damen, aber ebenso fühle er sich angenehm verpflichtet, der umsichtigen und so sparsamen Tätigkeit der Vorsteherin der Kriegsküche Frau von Rabc, welche beim Einkauf und Uebernahme der Rohprodukte und Zerteilung derselben an die Küche wirklich viel leistet, weiters der aufreibenden und nicht besonders angenehmen Tätigkeit des Fräulein Pita Urbaczek, welche das Einsammeln der Eintrittskarten und Ueberprüfung derselben, so wie die Einnahme von den zahlenden Portionen zu besorgen hat, sowie auch besonders der tatkräftigen Unterstützung des Herrn Oberbaurates R. von Spinler, welcher durch sein technisches Wissen, seine ausgezeichneten Verbindungen die Küche sehr unterstützte, zu danken. Besonderer Dank gebührt Herrn Wögerer für die wöchentliche Beistellung von Schweinehäuten, ferner dem Platzkommando, der Fleischregie, dem fürstbischöflichen Seminar für die Ueberlassung der Lokale, Herrn Tscheligi für die Beistellung des Kellers. Unter großer Aufmerksamkeit sowie allgemeiner Zustimmung schloß Herr Dr. Wiesthaler seine interessanten Ausführungen. Dem Berichterstatter wurde der Dank für seine Bemühungen ausgesprochen. Herr Mostböck verwies dann in längerer Rede auf die große Inanspruchnahme der Küche gerade in dieser Jahreszeit, da es dem Großteil der Armen nicht nur an Lebensmitteln, sondern auch an Heizmitteln fehlt. Er erwähnte unter anderem, daß noch 900 Personen der baldigsten Ausspeisung harren, welche nur berücksichtigt werden können, wenn in der Küche entsprechende Vergrößerungen vorgenommen werden. Anknüpfend daran betonte Dr. Mravlag die Notwendigkeit der sofortigen Umgestaltung der Küche, um alle Bedürftigen wenigstens im Tage einmal mit warmen Speisen zu versorgen. Niemand der Anwesenden konnte sich den wirklich zu Herzen gehenden Anregungen Dr. Mravlags verschließen und so wurde dann auch der einstimmige Antrag angenommen, sofort weitere 4 Kochstellen aufzustellen. Daß auch für die Zukunft gesorgt werden müsse und schon heute alle Maßnahmen getroffen werden sollen, um den Armen, die in dieser schweren Zeit so große Opfer bringen, ausgiebig zu helfen, betonten in längerer Ausführung die Herren Julius Pfriemer und Amtsdirektor Dr. Schinner. Obmann Hollitschel bat alle Anwesenden, weiter zum Wohle unserer armen Bevölkerung zu wirken. Der Bericht kann gewiß nicht geschlossen werden, ohne auch des Wirkens des unermüdeten Obmannes zu gedenken, der seine ganze Zeit der edlen Sache widmet, welche gewiß auch das Durchhalten erleichtert. rg.

Ant. Rud. Legats Privatanstalt für Stenographie, Maschinensreiben, Rechtschreiben, Rechnen, Geographie, und Schönschreiben in Marburg. (Vormal's Schule Legat). Die neuen Prospekte sind bereits erschienen und in der Anstalt erhältlich. Einschreibungen Montag, Mittwoch, Freitag, Sonntag und Feiertags von 11 bis 12 Uhr, Wilkinghofgasse 17, 1. Stock. Neu ist die Einführung eines Kurses über deutsche Sprache für solche, welche die deutsche Sprache nicht vollkommen beherrschen. Gute deutsche Sprachkenntnisse sind für eine tüchtige Kontoristin Hauptbedingung.

Ein Schulknabe ertrunken. Ertrunken ist vorige Woche im angeschwollenen Sitwegbache der 13jährige Schulknabe Paul Dohr, Sohn eines armen Einwohners in Mosern. Er benützte ein über den Bach gelegtes Brett als Schanckelbrett und fiel ins Wasser, in welchem er den Tod fand. Der Vater des Knaben war der Meinung, derselbe sei zur Mutter, die in St. Stefan bedienstet ist, gegangen; erst als der Knabe einige Tage lang ausblieb, machte man sich auf die Suche und fand ihn im Bache. Die Leiche wurde beim Fröhbauer in Höfern angebahrt und auf den Gottesacker zu Siebendorf unter Beteiligung der gesammten Schulkinder beerdigt.

Vom Stadtkino. Das prächtige Programm, in dessen Mittelpunkt die bezaubernde Schönheit Fern Andra mit ihrem packenden, stimmungsvollen Drama: „Wenn Menschen reif zur Liebe werden“ steht, fand gestern bei dem sehr zahlreich erschienenen Publikum ungeteilten Beifall. Fern Andra schreitet zweimal den Unglücksweg der Liebe; sie selbst zuerst und dann nochmals in der Gestalt ihres Töchterchens und immer ist es die Tragik, die sich an die Liebe klammert und mit tiefer Ergriffenheit folgt das Publikum dem anfeilschen Schönheiten und packenden Bildern über-

reichen Film. — Auch das Lustspiel: 'Eine hinterlistige Geschichte' fand viel Beifall und wurde herzlich belacht. Das Programm wird noch heute und Sonntag (in vier Vorstellungen) und Montag (bei ermäßigten Preisen) vorgeführt. Bei allen Vorstellungen werden interessante Lichtbilder heimischer Helden vorgeführt. — Johann Nestroy's mit den ersten Wiener Künstlern verfilmte urkomische, übermütige Posse gelangt ab Dienstag mit dem spannenden, hochinteressanten Kinodrama: 'Der Todesbrunn' zur Aufführung.

Kriegstraumung. Am Sonntag den 4. Feber findet in Gratkorn die Trauung des Herrn Anton Achaz, Feldwebel im Inf.-Reg. 47, mit Fräulein Mimi Zupančič statt.

Kaiserpanorama. Bis morgen abends sind die viel bewunderten Bilder der Serie 'Tauerabahn' aufgestellt. Der Besuch dieser ausnahmslos schönen Bilder wurde täglich reger; es ist jedermann der Genuß dieser Naturschönheiten zu empfehlen. — Ab Montag gelangt eine Reihe aus Bosnien mit der wunderschön angelegten Stadt Banjaluka und weiterer Reise bis an den Dobcen zur Schau.

Stadttheater. Sonntag nachmittags wird die erfolgreiche Operette 'Kinoldnigin' aufgeführt. — Abends halb 8 Uhr findet als 81. Abendvorstellung (Serie gelb) eine Aufführung des 'Dreimäderlhaus' statt. — Es ist der Direktion gelungen, den Hofburgschauspieler Karl Stoda, welcher bei seinem letzten hiesigen Aufenthalt so außerordentlich gefeiert wurde, für noch ein Gastspiel zu gewinnen, ehe er sich auf eine längere Gastspielreise nach Deutschland begibt. Demzufolge wird Karl Stoda Montag, den 5. Feber den Ferdinand in Schillers 'Kabale und Liebe' spielen.

Nachdem dieses Werk bereits im ungeraden Abonnement ebenfalls mit einem Gaste aufgeführt wurde, muß eine Änderung in der Nummerfolge stattfinden. Daher fällt Sonntag die 80. Vorstellung (Serie rot) aus und wird Montag, den 5. Feber nachgeholt. — Dienstag geht als 82. Vorstellung als Ehrenabend für Franz Redl, 'Die Kreuzschreiber' von Anzengruber in Szene. (Serie rot.) — Folgt der übergroßen Nachfrage nach Logen und Sitzen für die nächste Aufführung des 'Dreimäderlhaus' sieht sich die Direktion veranlaßt, die Erstaufführung des Schauspielers 'Die Warschauer Zitadelle' von Donnerstag, den 8. Feber auf Freitag, den 9. Feber zu verschieben. — Donnerstag wird demzufolge das 'Dreimäderlhaus' aufgeführt.

Neuerliche allgemeine Musterung. Die Landsturmpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1891 bis 1892 werden zur neuerlichen Musterung aufgerufen. Ausgenommen von der Pflicht zu erscheinen sind u. a. die vom Landsturm dienste entlassen sind, diejenigen, die erst nach dem 30. November 1916 superarbitriert wurden, dann solche, die körperliche oder geistige ausschließende Fehler haben. Fallsüchtige haben zu erscheinen. Alle Musterungspflichtigen haben sich längstens bis 15. Feber bei dem Gemeindeamte ihres Aufenthaltsortes zu melden. Die Musterungen finden in der Zeit vom 3. bis 28. März statt.

Pfarrer Dr. Ludwig Mahner. Das heutige 'Grazzer Tagblatt' schreibt: "Der zum Nachfolger des Herrn Pfarrers Eckardt (in Graz) gewählte Pfarrer von Marburg, Herr Feldkurat Dr. Ludwig Mahner, hat mitgeteilt, daß er aus persönlichen Gründen nicht in der Lage sei, die Grazer Stelle anzutreten. Vielleicht gelingt es noch, Herrn Dr. Mahner von diesem — übrigens nicht allzu überraschenden — Beschlusse abzubringen."

Unseren Abnehmern und Inserenten teilen wir mit, daß infolge eines Gebrechens bei der Erzeugung elektrischen Stromes durch die Firma Regger heute die Stromzuführung zu unseren Druckmaschinen verhindert wurde. Wir mußten daher den Umfang der heutigen Ausgabe unseres Blattes einschränken und auch eine Anzahl von Ankündigungen notgedrungen ausschalten. Wir bitten die davon berührten geehrten Inserenten, das Ausbleiben ihrer Ankündigungen, an dem uns kein Verschulden trifft, entschuldigen zu wollen.

Ehrenabend Franz Redl. Direktor Gustav Siege tat keinen schlechten Griff, als er den Komiker Franz Redl, der schon vor 20 Jahren unter der Direktion seines Vaters Proben seines schauspielerischen und komischen Talentes abgab, wiederengagierte. Seither ist Franz Redl zum vollen Künstler gereift; er erzielte an ersten Bühnen Oesterreichs und in Wien am Kaiser-Jubiläum-Stadttheater schöne, ehrende Erfolge. Redl hat sich auch hier wieder rasch die Gunst des Publikums

wiedererobert: seine Leistungen als Meiseidbauer, Müller, Gasemann, Kalkas, Nowatny u. v. a. stehen hoch über den üblichen Provinzdarbietungen. Zu seinem Ehrenabend hat Franz Redl Anzengrubers Volksstück 'Die Kreuzschreiber' gewählt, in welchem er den Steinklopferhannes spielen wird. Man braucht kein Prophet zu sein, um heute schon ankündigen zu können, daß das Haus zu Ehren Redls überfüllt sein wird.

Von durchgreifender, wohltnender und schmerzstillender Wirkung sind Rücken-Massagen mit Fellers kräftigendem Pflanzen-Essenzen-Fluid m. b. M. 'Elsa-Fluid'. Es ist ein belebendes Wohlgefühl, wenn während der 'Elsa-Fluid' Massage alle Schmerzen schwinden und das warme Blut wieder voll und kräftig die betreffenden Körperstellen durchströmt. 'Elsa-Fluid' ist durch kein anderes Einreibemittel zu ersetzen. Friedenspreise: 12 Flaschen sendet franko für nur 6 Kronen Apotheker E. B. Feller, Studica, Elsaplatz Nr. 269 (Kroatien). Zahlreiche Gold-Medaillen und ärztliche Empfehlungen. Ebenso die abführende 'Elsa-Pillen'. 6 Schachteln kosten 4 K. 40 S. franko.

Letzte Drahtnachrichten. Von unseren Fronten.

Die große Kältepause.

Wien, 3. Feber. Amtlich wird heute veröffentlicht:

Deutscher Kriegsschauplatz.

Bei Bakas an der ungarischen Ostgrenzen schlugen unsere Sicherungstruppen einen Vorstoß russischer Abteilungen zurück. Sonst nichts zu melden.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Ein italienischer Flieger besetzte, ohne nennenswerten Schaden anzurichten, Maresina mit Bomben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Deutsant.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 3. Feber. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 3. Feber.

Von keinen der drei Kriegsschauplätze sind Ereignisse von Bedeutung zu melden. Der erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

Der verschärfte U-Bootkrieg.

Amsterdam, 3. Feber. (AB.) Die Direktion der Dampfschiffahrtsgesellschaft 'Niederland' teilt mit, daß die Schiffe der Gesellschaft, die sich in Indien und Amerika befinden und nach Holland bestimmt sind, vorläufig nicht ausfahren werden. Auch die Fahrten von Holland sind ganz eingestellt. Bezüglich der Schiffe, die unterwegs sind, wird mit dem Minister des Äußeren unterhandelt.

Die Kämpfe an der Aa.

Seldentum bei 30 Grad Kälte.

Berlin, 3. Feber. (AB.) Das Wolff-Büro meldet über die Kämpfe an der Aa:

In den letzten Jänertagen wurde durch die unsichtige Witterung die Gesichtstätigkeit beiderseits verhindert. In der Nacht zum 30. Jänner klärte sich die Witterung und gleichzeitig setzte strenger Frost von 13 bis 20 Grad ein. Schon bei Morgengrauen begann unsere Artillerie in erhöhtem Maße ihr Vernichtungswerk, häufig unterstützt durch zahlreiche Minenwerfer, die in den feindlichen Gräben große Verheerungen anrichteten. Aber auch die Russen ließen ihre Artillerie, zum Teile sogar Schiffgeschütze schwerster Kalibers, sprechen.

Dessenungeachtet gingen unsere bewährten ostpreussischen Regimenter in ihrem nie nachlassenden Drange vorwärts. Patrouillen und Artilleriefeuer bohten ihnen in der Spitze der Dunkelheit den Weg durch die feindlichen Drahtgarnierne. Der Stoß war so unmitderrstlich, daß er in kurzer Zeit nach Überwindung der feindlichen Gräben bis zu den Regimentsstäben vordrang. Drei Regimentsführer (Oberste) sind gefangenengenommen. Insgesamt wurden eingebracht 14 Offiziere, 908 Mann und 15 Maschinengewehre.

Obgleich diese Erfolge von alten, sieggewohnten

Truppen errungen wurden, können sie nicht genug gerühmt werden. Wenn man die Verhältnisse nicht kennt, kann man sich keinen Begriff davon machen, welche enorme Anstrengungen und Entbehrungen unsere Leute zu ertragen haben. Das Gelände, in dem der Sturmangriff geführt wurde, läßt sie fast bis zur Koppel versinken. Manches einer hätte dieses Gelände als unpassierbar bezeichnet, das er jetzt in feldgrauer Ausrüstung und stärkstem Feuer im Sturmschritt durchschreitet. Ist dann der sich zähe verteidigende Gegner aus der Stellung geworfen, so findet der Sieger einen von unserem wirksamem Artilleriefeuer zerhobenen Wirrwarr von Balken, Erde, Schmutz, aufgewühltem Schnee und Toten vor, der die russische Stellung darstellt.

Nun gilt es schnelligt, diese Stellung zur Verteidigung einzurichten, was außerordentlich mühsam ist, da alle Gegenstände angefroren sind. Nur wenigen ist es veröhnt, ein Dack über sich zu haben und so liegen sie bei 25 Grad C Kälte im Schnee, den Gegner beobachtend.

Dieser Kampf gegen eine feindliche Übermacht unter den schwersten Witterungsverhältnissen und in dem denkbar ungünstigen Gelände stellt Anforderungen an die Truppen, wie sie in keinem Kriege bisher vorgekommen sind und wie sie bisher niemand für möglich gehalten hätte. Unsere braven Truppen leisten dort oben an der vaterländischen Aa ein stilles Heldentum, das man der Heimat nicht oft genug vor Augen führen kann.

Schlacht am Tigris.

Konstantinopel, 2. Feber. (AB.) Das Hauptquartier meldet:

Am 1. Feber nahm der Kampf am Tigris große Bedeutung an. Nach starkem vorbereitenden Geschützeuer griff der Feind mit mehreren Infanterieabteilungen unsere sämtlichen Stellungen südlich vom Tigris an und zwang einzs unserer Bataillone, sich aus der 1. in die 2. Linie zurückzuziehen. Der darauf folgende, mit überlegenen Kräften unternommene Angriff gegen unsere 2. Linie wurde jedoch sofort abgeschlagen. Auf den anderen Frontteilen gelang es dem Feinde anfangs, in unsere Stellungslinien einzubringen; er wurde aber durch Gegenangriff mit dem Bajonett hinausgeworfen. Bei diesem Ansturm erlitt der Feind noch schwerere Verluste, als in den blutigen Kämpfen, die sich bis heute im Fraß abgespielt haben. Vor der Front eines einzigen unserer Infanterieregimenter liegen mehr als tausend Tote auf dem Schlachtfeld. An Toten allein hat der Feind sicher nicht weniger als zweitausend Mann verloren. Gefangene fielen 41 in unsere Hand, doch würde die Gefangenenzahl viel größer sein, wenn die englischen Soldaten die sich ergeben wollten, nicht dem Feuer ihrer eigenen Artillerie zum Opfer gefallen wären.

Im Zusammenhange mit dieser Operation versuchte der Feind eine Umgehungsbewegung gegen unseren rechten Flügel mit zahlreicher, durch Artillerie und Infanterie verstärkter Reiterei. Auch dieser Versuch wurde von uns vereitelt, wobei wir dem Feind mit unserem Infanterie- und Maschinengewehrfeuer Verluste zufügten.

Unsere Verluste vom 1. Feber sind verhältnismäßig unbedeutend.

Erzherzog Max in Mann.

Unter Begleitung des Statthalters.

Mann a. d. Save, 3. Feber. (AB.) Im Auftrage des Kaisers besichtigte gestern Erzherzog Max die vom letzten Erdbeben heimgesuchte Stadt Mann und den auf dem anderen Ufer der Save gelegenen Ort Munkendorf. Vom Statthalter Grafen Clary und dem Landespräsidenten Grafen Attems empfangen, bekundete der Erzherzog aufrichtigste Teilnahme für die betroffene Bevölkerung und spendete im Namen Sr. Majestät für die bedürftige Bevölkerung von Mann und jene von Munkendorf je 7500 K. und sagte ausgiebige Hilfe seitens des Staates zu.

Ein Dreimaster gescheitert.

Paris, 3. Feber. (AB.) 'Petit Parisien' meldet aus Cherbourg: Der englische Dreimaster 'Hely' ist bei Omonville gescheitert. Das Schiff ist verloren. Der größte Teil der Besatzung ist ertrunken.

Dr. L. Gladulich

ordiniert wieder von 2—3 Uhr nachmittags
Burggasse Nr. 4
Räume des Herrn Primarius Dr. Filasferro.

Weißer Woche

ab Montag den 5. Feber 1917

Besonders günstige Angebote verkaufsfreier Waren:

Etaminblusen	_____	K 12.50	Batistputzschürzen	_____	K 5.50
Leinenblusen	_____	K 10.50	Schlingereieinsätze	48, 58, 68, 90 h	
Bulgarenblusen	_____	K 19.50	Spitzen	_____	48, 58, 68, 90 h
Chiffonschürzen	_____	K 8.—	Garnituren Hemden u. Rosen	_____	K 22.50
Chiffonträgerschürzen	_____	K 8.—	Miederleibchen	_____	K 4.50

Barchentwäsche billigst.

Ausverkaufspreise aller Putzartikel.

1000 Dutzend Deutsche Ritter Ordenseife, beste Marke, grosse Stücke, elegante Packung, per St. K 3.—
Neu eingetroffen!

800 Paar echt russische Gummigalosen für Herren, per Paar K 24.
Bei brieflicher Bestellung genügt Angabe der Schuhnummer.

Nirgends mehr erhältlich!

Modewarenhaus J. Kokoschinegg.

Höchste Preise

zahle für

Tuchabfälle u. Wollsachen

Josef Krempf

Marburg, Schulgasse 2 (Proschhaus).

Achtung!

Zahle für neue Tuchabfälle K 5.50

für alte Tuchabfälle - - - K 1.80

für alte Wollsachen K 6.- bis 12.-.

Krempf, Schulg. 2.

Möbliertes ZIMMER

an 1 oder 2 Herren zu vermieten. Blumengasse 27, 2. Stock, Tür 6.

Möbl. Zimmer

mit Frühstück an ein Fräulein zu vergeben. Anfrage W. d. Bl. 616

Als Wirtschäfterin

wünscht bescheidenes 25 Jahre altes Mädchen in größere Wirtschaft oder bei alleinstehendem besseren Herrn unterzukommen. Gehe auch nach Sand. Anträge unter „Bescheiden u. ehrlich 1917“ a. d. W. d. Bl.

Kriegsinvalid

der einfachen und doppelten Buchführung mächtig, kann Stenographieren und maschinisch iben, bittet um Stelle. Adresse in der Werv. d. Bl. 637

Kontoristin

im Maschinieren und Stenographie gut bewandert, sucht Stelle. Anträge unter „E. S. 12“ an die Werv. d. Bl. 633

Zu kaufen gesucht.

Ein gestulter Artillerie-Reitpferd für Einjährig-Fr. w. Anträge mit Nationalen und Preis unter „N. E. S. 12“ an die Werv. des Blattes. 624

Diejenige Person

welche am Donnerstag vorm. den braunen Muff bei der städt. Mehlabgabe genommen hat, wird ersucht, diesen entweder dort, oder am Polizeiamte abzugeben, da sie von Frauen gesehen und erkannt wurde. Wenn nicht, erfolgt Anzeige. 617.

Heiratsantrag.

Suche für meine Nichte, hübsches, häuslich erzogenes Mädchen von 23 Jahren, mit 2000 Kronen Bargeld und einfacher Ausstattung, passende Partie. Nur besser angestellte Herren wollen sich melden. Anträge unter „Frühlingstraum“ bis 10. Februar an die Werv. d. Bl. 618

Hier Fremder

sucht Anschluß an unabhängige Dame (Fräulein oder alleinstehende Frau). Nichtanonyme Zuschrift erbeten unter „Zukunft“ a. d. W. d. Bl.

Gutgehendes Gasthaus

in Pettau ist auf Rechnung zu verkaufen. Anfrage bei Frau Wout, Pettau. 651

Schulfreies, besseres Mädchen

wird zu 4jährigem Knaben gesucht. Anfr. Langergasse 12, 1. St. 652

Rodel

zu kaufen gesucht. Anträge unter „Rodel“ an die W. d. Bl. 650

1a Orion-Schokolade in Karton zu 860 gr netto ca. 5 Tafeln a 8 Rippen pro Karton, Preis pro 100 Karton K 1540.—

1a Tee-Rum, 45 grädig, Literflaschen, tadellos abjustiert per 100 Flaschen K 1340.—

1a haltbare Dauerwurst per 100 kg K 950.—

1a holländ. Salz Gurken in Hartholzfaß zu 240 kg Preis per Faß K 280.—

1a Reisstrohbesen mit Stiel per 100 Stück K 280.—

1a Ausgeschälte Haselnüsse, Walnüsse, Mandeln.

1a Stockfisch, vollkommen trocken per 100 kg K 720.—

Alles ab Lager Innsbruck, Konditionen: Kassa voraus bei Auftragserteilung.

Empfehle auch alle sonstigen ins Fach einschlägigen Artikel. Hans Stöggel's Nachf. Otto Kohle, Innsbruck, Erlersstraße Nr. 18/II.

Tüchtige Vertreter allerorts gesucht.

Strickmaschine

Nr. 6 zu verkaufen. Anzufragen in der Werv. d. Bl. 649

500 Kronen

werden gegen 10 Prozent Zinsen auf 3 Jahre gesucht unter „Sicherstellung“ an d. Werv. d. Blattes.

Ich kaufe

einzelne od. ganze Sammlung von Siegel-Stampfgliedern aus Eisen oder Messing. G. H. v. Tegetthoffstraße 43-45.

Zu verkaufen

sechs Stud Ferkel, 2 Monate alt. Elisabethstraße 11. 646

Zu kaufen gesucht

gut erhaltener Herren-Anzug. Anträge unter „M. W.“ an die W. d. Blattes. 638

Zu verkaufen:

Smoking mit Gilet, passend für Kellner. Anzufragen Tegetthoffstraße 28, Berlin. 626

Handarbeitslehrerin

erteilt Kindern Unterricht und Nachhilfe. 8 Stunden monatlich 3 K. Anfr. an Wochentagen von 9-12 Schmidererallee 26.

Ehrliches nettes

Mädchen für alles

vom Lande, deutsch, welche gut bürgerlich kochen kann, wird zu 2 Leuten mit gutem Lohn aufgenommen. Solche mit Jahreszeugnissen bevorzugt. Briefliche Offerte mit Photographie an die Werv. d. Bl. unter „Treue“. 607

Wohnung

gesucht 3-4zimmerige bis 1. April event. früher in der Stadt oder Kartschowin. Antr. unt. „Nur Erwachsene“ an W. d. Bl. 326



Josef Brandl
Marburg a/D
Schmiedereergasse No 5

Flügel, Pianinos
Harmoniums
zu Originalfabriks
Preisen.

Specialität:
pat Kunstmignon,
kürzester Flügel der Welt,
mit edlem kräftigem Ton.

Reparaturen & Stimmungen

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Reifergasse 3.

Ein Winterrock

mit Pelz gefüttert, zu verkaufen. Werkstättenstraße 20, 1. Stock, Tür 4. Nur nachmittags.

Leichteres Fuhrwerk

besorgt über Kriegsdauer N. Simmler Marburg, Blumengasse 18. 4830

Ant. Rud. Legat's Privatlehranstalt

für Stenographie, Maschinenschreiben, Rechtschreiben, Rechnen, Geographie und Schönschreiben.
Marburg an der Drau, Viktringhofgasse 17, 1. Stock.

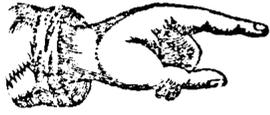
Großes, modernes und vornehmes Lehrinstitut mit staatlich genehmigtem Unterrichtsprogramm und staatlich approbierten Lehrkräften.

Beginn der nächsten Kurse am 12. April 1917.

Prospekte frei durch die Direktion der Anstalt. Sprechstunden: Montag, Mittwoch, Freitag, Sonntag und Feiertag von 11 bis 12.

Nur noch kurze Zeit

wird der Rest meines Lagers, bestehend aus



**Herren-Überzieher
Herren-Ulster
Knaben-Überzieher
Sport Anzüge und
Wettermäntel**

preiswert verkauft. Günstige Gelegenheit, seinen Bedarf noch in guter Ware zu decken.

**Emerich Müller, Herrenmodegeschäft
MARBURG a. Drau.**

Ab 1. Juli 1917

find im Hause Reifergasse 26 zu vermieten: eine Wohnung in der Villa (Parterre) mit 4 Zimmer, einem Badezimmer und Zubehör. — 3 Stallungen (samt Knechtzimmer) für 8 Pferde. — Direkte Magazine, Hütten mit großem Manipulationsplatz, besonders geeignet für Expediente oder Großkaufleute. Anzufragen bei Baumeister Franz Derwuschel in Leitersberg. 443

Höchste Preise

zähle für

Tuchabfälle

altes Eisen, Hadern, Hasen-, Fuchs- u. Reh- felle, Maximalpreise für Schweinshäute

M. Kaiba, Brunnndorf, Lembacherstrasse Nr. 54.

Landwirtschaft

mit kleinem Wohnhause, gutem Trinkwasser und zur Viehzucht geeigneten Gründen (von Deutschem) gesucht. Sonnige Lage und Straßen oder Bahn-Nähe Bedingung. Vermittlung honoriert. Offerte unter „Preiswürdig“ an die Verw. des Bl.

Natur-Franzbranntwein

Weindestillat von Benedikt Hertl, Gutsbesitzer, Schloß Golitsch bei Gornobitz, Steiermark. — Die wunderbar schmerzstillende, Geist und Körper belebende, nervenstärkende Wirkung eines Weindestillates ist seit Jahrhunderten bekannt. — 1 kleine Flasche K 4.—, eine große K 8.—. 1 Flasche 12 Jahre alten Cognac K 5.—, eine große K 10.—. Am Lager in Marburg bei Alois Quandest, Herrngasse.

1 Paar Zugpferde

zu kaufen gesucht. Anträge an Alex. Rosenberg in Graz, Annenstrasse 22. 551

Kunststeinfabrik, Asphaltunternehmung und Baumaterialienhandlung

Fabrik u. Kanzlei **C. PICKEL** Schaulager
Volksgartenst. 27 Blumengasse 3.

Marburg

Telegrammadresse: Pickel Marburg. Telephon 39

Fabrik für Betonwaren und Daohpappe.
Ausführung von Kanalisierungen,
Asphaltierungen und aller einschlägigen Arbeiten.
Lager von Steinzeugröhren,
Gipsdielen und sämtlichen Baumaterialien.

Zwei Lehrlinge

gegen sofortige Entlohnung. Tischlerei Göttlich, Kärntnerstraße 128.

Zinshaus

in Marburg, ein Stod hoch, 4 Min. vom Hauptbahnhofe, Schweinestallung und großen Hof ist preiswürdig sofort zu verkaufen oder mit einer Landrealität umzutauschen. Anfragen an die Verw. des Bl 313

Ein zwei Stod hohes Eckhaus

mit Gewölbe, Steuer- u. Gemeindeumlagenfrei, sonnseitige Lage mit 14 Wohnungen, jährl. Zinsertrag K. 4100.— ist um K. 51.000.— zu verkaufen. Anfrage Mozartstr. 59.

Die beiden Zinshäuser:

in der Mellingerstraße 59/61 werden verkauft. 7 1/2 Proz. Erträgnis. Anfrage beim Eigentümer. 247

Fräulein

welches den Handelskurs absolviert hat, sucht Stelle als Praktikantin im Büro oder Geschäft. Zuschriften erbeten unter „Praktikantin“ an die Verw. d. Bl. 475

Imitations-Imperial-Wolle, Imital.-Hindenburg-Wolle, Vigogne Imperial

bester Ersatz für Schafwolle

rentabler Artikel für Wiederverkäufer, verkaufsfreie Ware liefert billigst zum Tagespreise

Garnverfabriks
Adolf Konirsch,
Zetschena/G., Benznergasse 73.
Verlangt Preisblatt und Muster.

Gasthaus

oder anderes Geschäft zu pachten oder kaufen gesucht. Anträge unter „Gasthaus 700“ an Ww. d. Bl. 581

Instruktor

für Realschüler 2. Klasse gesucht. Gest. Anträge mit Preisangabe unter „Real 30“ an die Verw. d. Bl. erbeten. 580

Möbl. Zimmer

groß, separiert, ist sofort an einen Herrn zu vermieten. Wildenrainergasse 16, parterre. 574

Ein großes Geschäftslokal

samt anschließender Wohnung ist sofort zu vermieten. Anzufragen Gasthof „Caserne“, Tegetthoffstraße. 505

Bedienerin

wird aufgenommen. Kofoschineggallee 114, 1. Stod. 631

Offiziersblusen

Alte dunkelblaue od. schwarze werden gekauft. Gest. Anträge unter „Offiziersbluse“ an die Verw. d. Bl. erbeten. 497

Wohnung

mit 2 Zimmer und Zugehör im Zentrum der Stadt, von alleinkeh. Dame zu mieten gesucht. Anträge unter „Alleinstehend“ a. d. Ww. 245

Schuhe!

Günstiger Gelegenheitskauf

Bersche überallhin pr. Nachnahme hohe Frauenfilzschürschuhe mit dicker, durchgenähter Filzsohle, gute Qualität per Paar K 11.— von Nr. 38—42.

Nichtpassendes gerne umgetauscht.

Rudolf Werdisheim
Graz, Sporgasse 11.

Feldpostkarten

K. 3.60 pro Tausend, 100 Militär- oder Liebeskarten K. 5.—, Künstlerkarten K. 6.— versendet per Nachn.

Schleiers Kartenverlag,
Wien, XVI/33, Brunnengasse 67.
Bei Nichtgefallen Geld retour.

Ein 1 Stod hohes Wohnhaus

Steuer- und Gemeindeumlagenfrei, sonnseitige Lage mit 9 Wohnungen und schönem Gemüsegarten, jährl. Zinsertrag K. 2832.— ist um K. 34.000.— zu verkaufen. Anfrage Mozartstraße 59.

Blasenleiden und Ausfluss

sind **3690**
Bayers Uretrosan-Kapseln

das beste und bewährteste Mittel Erfolg überraschend. Anwendung ohne Berufshörung. Preis K. 5, bei Voreinsendung von K. 5.50 franko rekomm. Preis für 3 Schachteln (komplette Kur) Kronen 13, franko. Diskreter Versand. Alleiniges Depot in der Apotheke „zum römischen Kaiser“, Wien, I., Wollzeile Nr. 13., Abt. 40. Verlangen Sie ausdrücklich nur Uretrosan.

Zu verkaufen

ein Besiß, 2 Stunden v. Marburg, besteht aus Weingarten, Obstgarten, Acker, Wald, schöne Lage. Anzufragen in der Ww. d. Blattes. 588

WOHNUNG

mit 2 Zimmer und Zugehör in der Tegetthoffstraße zu mieten. Anträge unter „J. F.“ an Ww. d. Bl. 510 sucht Stelle als Köchin. Tegetthoffstraße 6, Tür 4, 1. Stod. 520

1 stockhohes Haus

10 Schritte von der Herrergasse zu verkaufen. Anzufragen Schwarzgasse 4. 493

Zu mieten gesucht

2 Zimmer mit Küchenbenützung, möbliert oder unmöbliert. Anfrage unter „Küchenbenützung“ an die Verw. d. Bl. 550

Besseres Fräulein

ausgelernte Schneiderin, sehr fleißig, wünscht in einem Geschäft als Verkäuferin oder Ramsell, oder zu einer Dame als Stubenmädchen unterzukommen. Anfragen aus Gefälligkeit Bismarckstraße 16, parterre, Tür 1.

Schönes möbl. Zimmer

zu vergeben. Auch ist gute Kost im Hause zu haben. Anfrage in der Verw. d. Bl. 561

Perfianer-Barnitar

klein geflocht, zu Reparaturzwecken zu kaufen gesucht. Anträge unter „Perfianer“ an Ww. d. Bl. 537

Reservistenfrau

übernimmt Wäsche und Kleider zum nähen. Anzufragen in der Verw. d. Blattes. 578

Frauheimer Riesling

ist größeres Quantum preiswert abzugeben. Auf. Wagrandl, Bitttringhofgasse.

Achtung!

M. Kaiba in Brunnndorf,
Lembacherstraße 54

kauft Schweinshäute wie auch Fuchs-, Fitis-, Marber-, Hasen- und Rehelle zu besten Preisen.

Fahrrad

und Nähmaschine zu kaufen gesucht. Anträge unt. „Fahrrad“ an die Verw. d. Bl. 588

Bärchen-Brunnenröhren

tauscht für Brennholz oder Heu Karl Fischer in Marburg, Schillerstraße 8. 594

16jähriges Mädchen

der deutschen und slowen. Sprache mächtig, geht als Anfängerin in ein Geschäft. Anfrage in der Ww. d. Bl.

Schlitten

tapeziert, um 150 K. zu verkaufen. Hauptplatz 11. 501

Zu verkaufen

neue Staatsbeamtenbluse. Größe 46. Preis 50 K. Anfrage Ww. d. Bl. 206

Hadern, Tuch-, Leinen-, alte und neue Wollabfälle, Gußeisen, Schmiedeeisen
kauft Wiener En gros-Händler in Marburg zu den höchsten Preisen. Auch das kleinste Quantum wird gekauft. Uebernahme Riegler, Triesterstrasse 34 u. 38.

Clavierstimmungen
werden meisterhaft, prompt und billig hier sowie auswärts ausgeführt von F. Kanzler, Färbergasse 3, Parterre.

Um 1 Krone
reingt und färbt (wie neu) jeder Zopfsteil
Theaterfrisier G. Mares,
Herrengasse 27.

Brinsen - Käse
Suppenwürfel
Gemüswürfel
Umlücker Quargel
Butterlin
nur für Wiederverkäufer
Schlesinger, Graz, Sackstr. 12.

Eisenbett
mit Drahteinsatz, bezw. Holzbett mit Matratze zu kaufen gesucht Unter „Bett 12“ an W. d. B. 601

Karl Krefznik
Marburg, Reichstraße 24.
Lager von sämtl. erstklassigen
landwirtschaftl. Maschinen,
Futterdämpfer u.
feuerfeste Kassen.

Neue schwarze Jacke
um 18 R. zu verkaufen. Kaiserstraße 8(1. Stock, Tür 7.

Zinshaus
1 Stock hoch, günstige Kapitalanlage, 6 Proze t reine Verzinsung ist zu verkaufen. Nötiges Kapital Kronen 14.000.— Anfrage an die Bern. d. Bl. 647

Zuchtkaninchen
9 Alte, 19 Junge, Belgische Rieskaninchen werden wegen Platzmangel billigst verkauft Mothergasse Nr. 4 gegenüber Lederfabrik Freund, Melting, Marburg.

Hilfsarbeiter
wird in der Buchdruckerei **Kraus** aufgenommen. Wochenlohn 22 R.

Antike große Glaskästen
für Bibliothek geeignet, sofort billig zu verkaufen. Emerich Müller, Marburg. 507

Holzschneider
(mit Motorbetrieb)
übernimmt jedes Quantum Holz zum schneiden. 3646
Karl Bachlegg,
Kartshöwin Nr. 137. Anmeldungen Gasthaus Tafelne.

Ein zwei Stock hohes Wohnhaus
neugebaut, Steuer- und Gemeindeumlagenfrei, sonnseitige Lage, mit 11 Wohnungen. Jährlicher Zinsertrag R. 2.800 — ist um R. 36000 zu verkaufen. — Anfrage Mozartstraße 59.

Karl Krefznik
Reichstraße 24
übernimmt jedes Quantum
Brennholz
zum Schneiden.
Anfragen Franz Josefsstraße 55.

Kutscher
womöglich verheiratet, bei gutem Lohn wird sofort aufgenommen. Städt. Bestattungsanstalt, Tegethoffstraße 18. 543

Braver Lehrjunge
mit guter Schulbildung wird aufgenommen bei Ferdinand Hartinger, Tegethoffstraße. 447

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!
Tuchabfälle
kauft am besten **H. Braun,**
Rätrnerstraße 13. 584

Möbel

von billigster bis zur feinsten Ausführung, nebst allen in dieses Fach einschlagende Tapezierarbeiten, prachtvolle Dekorationsstoffe, Tüllvorhänge und Decken, Divans, Garnituren, Matratzen, Sesseln usw. liefert billigst zu den heutigen Tagespreisen

Möbelhaus
Ernst Zelenka
Marburg
Herreng. 25, Brandisg. 2
GROSSER BURGSAAL.

Ein Säbel
mit Damaszener Klinge, fein graviert Namen u. Wappen in Gold und

zwei Sporen
vom Feldmarschall Grafen Nadežky zu verkaufen. Gya, Antiquar, Tegethoffstr. 43-45.

Zu verkaufen
zwei neue Herrenpelze und ein Paar schwere Stiefel. Anfr. in W. d. Bl. 331

Schweres Zugpferd,
16 Faust hoch, wird zu kaufen gesucht. Anzufragen bei Baumeister Franz Dervuschel in Leitersberg. 171

Zu kaufen gesucht
Kunstdünger. Zu verkaufen eine Registriertasse. Eine Hausmeisterin wird gesucht Untertotweinerstr. 34.

Sehr feinen TEERUM
jedes Quantum per Liter R. 14.—
feinste Teesorten
ausgewogen, per Kilo R. 36.—
Essiggurken
2 Liter-Gläser, per Glas R. 3.20
5 Liter, per Glas R. 7.—

i. Fußbodenwadis pasta
in Dosen a R. 2.10 bei
Ferdinand Hartinger,
Tegethoffstraße. 286

8 Heller

(für eine Postkarte, kostet Sie mein Hauptkatalog, welcher Ihnen über Verlangen kostenlos zugesandt wird.)
Erste Uhrenfabrik

Hanns Konrad
i. u. l. Postleferant in Brügg Nr. 1396 (Böhmen)

Nidel- oder Stahl-Unteruhr R. 6.—, 7.— und 8.—, Kriegserinnerungs- und Armeememorialuhren Nidel oder Stahl R. 11.— R. 12.—, massive silberne Rostlopf-, Anter-, Remont.-Uhren R. 19.— und R. 20.—. Stille Wecker- und Wanduhren in großer Auswahl 3 Jahre Garantie. Versand per Nachnahme. Umtausch gestattet oder Geld zurück.

Handarbeiten

vorgedruckt, angefangen und fertig mit dem dazu nötigen Material, sowie Perlgarne u. Stickseiden in allen Farben und grosser Auswahl empfiehlt

Wilhelmine Berl
Marburg a. D., Schulgasse 2.
Ebenso sind alle Schulhefte, Schreib- und Zeichengegenstände für Volks- und Bürgerschulen auf Lager.

Schuhe mit Holzsohle

beste Gattung, beschlagen mit Pelzeinlage

Nr. 26—28	K 14.—
Nr. 29—34	„ 17.—
Nr. 35—38	„ 20.—
Nr. 39—41	„ 23.—
Nr. 42—46	„ 26.—

Postversand Nachnahme. Umtausch bereitwilligst.

M. Schram, Marburg a. D.

Besondere Gelegenheitskäufe im Möbelhaus Karl Preis

Domplatz 6 MARBURG Domplatz 6
Größte Auswahl. Preise konkurrenzlos.
Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer
in allen Holz- und Stilarten, modern und altdeutsch, hell und dunkel, matt und poliert. K 380, 460, 500, 600 bis 1900. Dekorationsdivane K 260—280. Ledersessel K 25, Speiseauszugstische K 90, Speisezimmerkredenzen mit Marmor K 280, Küchenkredenzen K 80, komplette Küchen in allen Farben emailliert K 140—250, lackiertes Schlafzimmer K 300, poliert. Schlafzimmer K 610, moderne Schlafzimmer in allen Holzarten imitiert komplett K 480, schöne Walzenbetten, Aufsatzbetten K 48, Chiffonäre K 55, Tische K 32 Sesseln K 6-00, Ottomanen, Ruhebetten K 80, Schreibtische K 90, Toilette-Spiegel K 44, Matratzen K 50.

Spezialabteilung für Eisen- u. Messingmöbel, Marke „Schlossbergturn“ bestes steir. Fabrikat.
Drahtbetteinsätze K 26, Eisengitterbetten K 35 bis K 60, Eisenbetten in allen Farben emailliert K 46, 58, 66, 80, 90, Eisenwaschtische K 15, Messingbetten m. Einsatz K 250, Messingkarnissen K 6, Eisenkastenbetten zusammenlegbar K 32, 36, 66. Täglicher Provinzversand, Zufuhr gratis. Illustrierte Kataloge gratis und franko.

Freie Besichtigung. Freie Zufuhr. Kein Kaufzwang.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an den unersetzlichen Verlusten meines innigstgeliebten Vaters, bezw. Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Franz Zeliska

Lokomotivführer-Anwärter d. Südb.

sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis und die schönen Kranz- und Blumenpenden, sagen wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten den tiefgefühltesten Dank. Insbesondere danke wir dem Herrn Ingenieur Franz Marburg, am 3. Febr 1917.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Unterzeichneten geben allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten tiefbetrübt Nachricht von dem Ableben ihrer lieben unvergesslichen Gattin, bezw. Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, der Frau

Johanna Hobacher, geb. Hallegger

welche am 2. Februar 1917 um halb 7 Uhr abends nach längerem schweren Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, im 75. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist.

Die entsesselte Hülle der teuren Verbliebenen wird Sonntag den 4. Februar um halb 4 Uhr nachmittags im Trauerhause, Domplatz Nr. 16, feierlich eingesejnet und sodann auf dem städtischen Friedhofe in Pöbersch im Familiengrabe zur letzten Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmesse wird Montag den 5. d. M. um 9 Uhr früh in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden. Marburg, am 3. Februar 1917.

Die tieftrauernden Familien Hobacher, Hallegger, Sappl, Negratscher, Wibiral und von Brauniger.

Credit- u. Sparverein für Marburg u. Umgeb.

registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung. Gegründet im Jahre 1895.

Einladung

zu der am

Montag den 12. Februar 1917, um 8 Uhr abends im Hotel „Erzherzog Johann“ stattfindenden

Vollversammlung.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht und Vorlage des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1916.
2. Bericht der Rechnungsprüfer.
3. Bericht des Aufsichtsrates.
4. Beschlusfassung über die Verteilung des Reingewinnes.
5. Bestimmung der Höhe des Spezialreservefondes.
6. Bestimmung des Zinsfußes für Darlehen- u. Spareinlagen.
7. Wahl der Rechnungsprüfer für das Jahr 1917.
8. Allfällige Anträge.

Gastwirtschaft zur „Laube“, Neudorf.

Am Wege zur Marburger Hütte gelegen, tadelloser Schlittenweg. Warm geheizte Lokalitäten.

Jeden Sonntag nachmittag

Gemütliche Zusammenkunft bei Musik.

Gute feine Weine. Göher Märzenbier. Für vorzügliche Speisen und auch warme Getränke ist bestens gesorgt und ladet zum werten Besuche höflichst ein.

Andreas Halbwidl u. Frau „Laubenwirt.“

Zu verkaufen

eine Salon-Seidengarnitur, fast neu, Sopha und 4 Fauteuils und Tisch, Schlafzimmerampel, große Bilder, Toilettenspiegel, Kleiderrechen, Sessel, Karmisen, Koffer, Vogelhäuser, Betten samt Einsatz, Tafelbett, Hackblock, Kohlenfächer, Schüsselkorb, Kanglei-Schreibtische, Wagenwinde, Podium, Fensterbalken, große breite Bodensitze, komplettes Fenster mit Spiegelglas samt Fensterstod, große Doppelsüßelglastür samt Stod.

Zi- und Geschäftshaus auf gutem Posten, Mitte Stadt, zwei Stod hoch, sehr gute Kapitalanlage, unter äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzusagen Burggasse 8, Kanzlei im Hofe, Dr. Zickel, Marburg.

50 Kronen Belohnung

demjenigen, der mir den Dieb ausforscht, welcher meine Hühner gestohlen hat. 641 Tegetthofstraße 79.

Roßhaarmatratzen

zu kaufen gesucht. Anzusagen in der Berw. d. Bl. 644

Zu vermieten

zwei schöne sonnige Zimmer, jedes separiert, in der Nähe des Stadtparkes in einer Villa, an stabilen besseren Herrn ab 15. Februar. Dasselbst ist ein Tafelbett, ein Violinfaß, ein B vernickelte Eisschube und 1 Paar Herrenhalbschuhe billig abzugeben. Adresse W. d. Bl. 619

Besseres Mädchen

welches auch nähen kann, wird aufgenommen im Möbelhaus Ernst Belenka, Herrengasse. 629

Pensionistin

mit einigen tausend Kronen wünscht zu einem Herrn in sicherer Stellung als Wirtschafterin zu gehen, auch aufs Land. Adresse M. S., Herrengasse 33, Papierhandlung. 643

Billig zu verkaufen

feldgrauer Mantel, ein Paar feste Herrenschürschuhe Nr. 42, Reithose, warme Wollunterhose, Damenlastermantel, Blusen, Kleider, Kindermantel, Bronzekerzenluster, Speiseschrank. Kärntnerstraße 40, parterre.

Zimmer und Küche

oder Spardzimmer, möbliert oder unmöbliert, zu mieten gesucht. Unter 2 Personen an W. d. Bl. 632

Schöne Villa

mit großen Wohnungen, im schönsten Stadtviertel gelegen, zu verkaufen. Preis 71.000 K. Sehr günstige Zahlungen. Briefe erbeten Kloster-gasse, Trafiik, Parade. 590

Bautischler

sofort gegen hohen Lohn. Tischlerei Hans Göttlich jun., Kärntnerstraße 128. 591

Geschäftsdienner

solid und verlässlich, wird für ein hiesiges Spezialgeschäft sofort angenommen. Anträge unter „Solid“ an die Berw. d. Bl. 639

Zimmer

schön möbliertes, liches sonniges Zimmer, repariert, mit freier Aussicht und Badebenähung, in der Nähe der Kavalleriekaserne, sofort zu vermieten. Anfrage in der W. d. Bl. 615

Schöne Wohnung

Zimmer und Küche samt Zubehör ist zu vermieten. Anfragen Kanzlei, Puffgasse 22. 621

Keller

Schöner großer lichter betonierter Keller mit Gasbeleuchtung ist zu vermieten. Anfragen Puffgasse 22, Kanzlei

2 möblierte Kabinette

an bessere Fräulein zu vermieten, sofort oder später. Anzusagen Kärntnerstraße 64. 625

Junges intelligentes Fräulein

aus besserem Hause, mit schöner Handschrift, absol. Bürgerschülerin, wünscht in einem Büro ohne Bezahlung unterzukommen. Antr. unter „Anfängerin“ an W. d. Bl. 634

Eisschube

Nr. 23 und 25 zu verkaufen. Kärntnerstraße 31, rechts.

Untersteirischer Kaninchenzuchtverein in Marburg.

Hauptversammlung Sonntag den 18. Februar 1917 im Vereinsheime, Gastwirtschaft Zur alten Bierquelle in der Edmund Schmidgasse.

Tagesordnung:

1. Bericht des Obmannes über die Vereinstätigkeit im Jahre 1916.
2. Verlesung der Verhandlungsschrift der letzten Monatsversammlung.
3. Bericht des Säckelwartes über die Säckelgebarung.
4. Neuwahl des Ausschusses.
5. Anträge.

Anträge für die Hauptversammlung sind 8 Tage vorher dem Ausschusse bekannt zu geben.

Der Ausschuss.

Wegen immerwährendem Steigen der Rohmaterialien und Zugehör, wie auch Löhne, welche um 200—300% gestiegen sind, haben sich die Tischlermeister von Marburg und Umgebung veranlaßt, die Preise der erzeugten Arbeiten dementsprechend zu erhöhen.

Tischlergenossenschaft in Marburg

Die gesamte Geschäftseinrichtung

Kästen, Pulie, Stellagen, Schaufenstergestelle, Büsten usw. wird wegen gänzlicher Auflösung des Geschäftes sofort billig verkauft. Emerich Müller, Herrenmodegeschäft, Marburg



Heute bis einschl. Montag den 5. d. sensationelles Gastspiel der berühmten Schönheit und Filmtragedin

Fern Andra

Wenn Menschen reif zur Liebe werden.

Drama in 5 Akten v. Fern Andra und die übrigen Schläger.

Eine hinterlistige Geschichte

Ansichten von Los Angeles In Vorbereitung

Johann Nestroy in Film: Einen Zug will er machen. Schlagerpöffe.

Wiener Künstler, Wiener Humor. Sonntag 4 Vorstellungen: 1/3, 4, 6 und 8 Uhr.

Verlässliches junges Mädchen

für alles, das etwas kochen kann, wird gesucht. Anfrage W. d. Bl. 606

Für eine gut eingeführte Gastwirtschaft wird eine tüchtige

Pächterin

gesucht. Anfrage Gasthaus „Löwe“.

Zwei anständige nette Freundinnen

mit tiefem Gemüt und Herzenzlicht wünschen die Bekanntschaft ebensolcher Herren. Bild erwünscht gegen Austausch. Unter „Kriegsgeld Lotte und Hermine“ an W. d. Bl. 608

Klavier

gut erhalten, um 100 K zu verkaufen. Antr. in W. d. Bl.

Einfacher Mitlagstisch

für 1 oder 2 Herren zu vergeben. Anfrage Freihausgasse 3, 1 Stod.